

Sprecher:  
Helmut Jacob  
Am Leiloh 1  
58300 Wetter

Pressesprecher:  
Klaus Dickneite  
Tel.: 0511 514951  
Tel.: 0173 6220200  
e-mail [kdickneite@t-online.de](mailto:kdickneite@t-online.de)  
2. April 2008

Herrn  
Pfarrer Jürgen Dittrich  
Vorstandssprecher der  
Evangelischen Stiftung Volmarstein  
Per Telefax

Antrag auf Sachleistungen für die gesondert aufgeführte Schülerin des Johanna-Helenen-Heims im Rahmen der Wiedergutmachung für die an ihr begangenen Verbrechen

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dittrich,

hiermit stellt die Arbeitsgruppe JHH einen Antrag auf Sachleistungen für folgende Person, die auf einem Extrablatt mit Name und Adresse identifizierbar aufgeführt ist. Ich bitte Sie, dieses Extrablatt vertraulich zu behandeln. Die Daten werden auch unsererseits nicht veröffentlicht. In unserem Antrag nennen wir sie Ariane.

Frau Ariane hat sieben Jahre ihrer Kindheit im Johanna-Helenen-Heim verbracht. Dort ist sie permanenter physischer Gewalt ausgesetzt gewesen. Ebenso ist sie psychischer Gewalt bis hin zur wiederholten psychischen Folter ausgesetzt gewesen. Für die Befriedigung irgendwelcher Bedürfnisse von Schwestern ist sie auch sexuellen Attacken ausgesetzt gewesen.

Sie war in ihrer Bewegungsfreiheit dermaßen eingeschränkt, dass man ohne weiteres von Freiheitsberaubung sprechen kann.

Sie wurde medizinisch und therapeutisch falsch behandelt, woraus heute erhebliche Gesundheitsstörungen resultieren. Ihr wurde das Nasenbein gebrochen, was zur Folge hatte, dass sie auch leichte Entstellungen aufweist, die ihre Kontaktmöglichkeiten zu anderen Menschen einschränkt.

Sie wurde zur Unselbständigkeit erzogen, ihr wurden Schulbildung und Weiterbildung verwehrt, sie an der Erweiterung des Erlebnis- und Erfahrungshorizontes durch Inaktivitäten der Mitarbeiter gehindert.

2

Auch ihre soziale Entwicklung wurde behindert, teilweise in einigen Bereichen total eingeschränkt oder sogar unterbunden.

Zumindest körperlich ist sie heute ein Wrack. Sie kann keinen Tag ohne Schmerzmedikamente leben. Dies resultiert aus der falschen orthopädischen und medizinischen Behandlung in ihrer Kindheit. Mit zunehmendem Alter ist sie immer weniger in der Lage, zu Fuß zu gehen. Das Treppensteigen ist so gut wie ausgeschlossen, selbst eine Stufe bereitet ihr schon unzumutbare Schmerzen. Darum braucht sie zunehmend mehr Hilfe bei der Verrichtung des Haushaltes und bei der Teilnahme am Leben in der Gesellschaft.

Aus diesem Grund beantragen wir für Frau Ariane zunächst eine Stunde pro Tag ambulante Hilfe im Rahmen der „Selbstbestimmten Assistenz Behinderter“. Diese tägliche Stunde sollte bei Bedarf auf mehrere Stunden für einen Tag zusammengefasst werden können, so dass sie an einigen Tagen auch einmal im Rahmen ihre Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft Ausfahrten und Besuche absolvieren kann. Dafür fiele dann an anderen Tagen diese Hilfe aus.

Damit verbunden wäre ein Behindertenfahrzeug, das Sie für solche Expeditionen zur Verfügung stellen möchten.

Wie oben erwähnt, hat sie sieben Jahre lang keine Freiheit genießen dürfen und darum natürlich berechtigte Angst, dass sich dieses Schicksal im Alter wiederholt, wenn sie keine Behindertenassistenz erhält.

Die körperliche Behinderung ist zwar klar sichtbar und auch klar definierbar, allerdings reicht sie nicht aus, um irgendwelche Forderungen aus dem Pflegeversicherungsgesetz ableiten zu können. Daher bitten wir Sie, für diese notwendigen Hilfen einzustehen. Dabei würden dann Kosten in Höhe von etwa 15,00€ pro Stunde, also etwa 450€ pro Monat entstehen.

Im Rahmen der Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft schlägt die Arbeitsgruppe in Abstimmung mit Frau Ariane vor, ihr im Sommer zweimal monatlich für 6 bis 7 Stunden ein Behindertenfahrzeug zur Verfügung zu stellen, im Winter einmal monatlich.

## Freie Arbeitsgruppe JHH 2006

Sprecher:  
Helmut Jacob  
Am Leiloh 1  
58300 Wetter

Pressesprecher:  
Klaus Dickneite  
Tel.: 0511 514951  
Tel.: 0173 6220200  
e-mail [kdickneite@t-online.de](mailto:kdickneite@t-online.de)

3

Wir bitten Sie freundlich um Bewilligung unseres Antrages. Wir verstehen Ihre Bewilligung als Beitrag zu Entschädigung der Frau Ariane, an der sieben Jahre lang Verbrechen verübt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmut Jacob', written on a light-colored rectangular background.

(Helmut Jacob)  
Sprecher